

Begleitprogramm zur Ausstellung

Montag, 26. Juni 2017 | 20.30 Uhr

Filmvorführungen: Wirklichkeit und Propaganda zur Anstaltspsychiatrie in Filmen der 1930er Jahre

Einführung: PD Dr. Maike Rotzoll, Heidelberg

Ort: Programmokino Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87

Donnerstag, 29. Juni 2017 | 14.00 Uhr

Stolpersteinverlegung zum Gedenken an Herrn Andrzej Rostecki

in Zusammenarbeit mit der Stolpersteininitiative Würzburg

Ort: Zentrum für Psychische Gesundheit, Margarete-Höppel-Platz 1

Montag, 10. Juli 2017 | 20.30 Uhr

Dokumentarfilm: "Lebensunwert" - Paul Brune, NS-Psychiatrie und ihre Folgen, D 2005

Einführung: Prof. Dr. Franz-Werner Kersting, Münster

Ort: Programmokino Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87

Samstag, 15. Juli 2017 | 10.00-14.00 Uhr

Vortragsveranstaltung: Krankenmorde, Zwangssterilisation und Zwangsarbeit in Würzburg und Umgebung

mit Vorträgen von

Prof. Dr. Johannes Dietl, Würzburg

PD Dr. Karen Nolte, Würzburg

Julius Scharnetzky, Flossenbürg

Dr. Thomas Schmelter, Werneck

Ort: Neue Universität Würzburg, Am Sanderring 2, Audimax

Montag, 17. Juli 2017 | 20.30 Uhr

Spielfilm: Die Affäre Heyde-Sawade, DDR, DEFA 1963

Einführung: PD Dr. Karen Nolte, Prof. Dr. Martin Krupinski, Würzburg

Ort: Programmokino Central im Bürgerbräu, Frankfurter Straße 87

Führungen durch die Ausstellung für Schulen

Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg bieten unter Leitung von Prof. Dr. Tanja Henking für Schülergruppen und Studierende Führungen durch die Ausstellung an. Information und Terminvereinbarung

unter: ausstellung@fhws.de oder 0931/35118463

Veranstalter:

Universitätsklinikum Würzburg



Margarete-Höppel-Platz 1, 97080 Würzburg



erfasst, verfolgt, vernichtet.

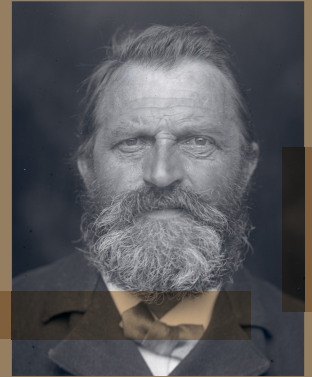
Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Lichthof der Neuen Universität Würzburg, Sanderring 2

19. Juni - 18. August 2017

Montag bis Freitag
von 10 Uhr bis 19 Uhr

Samstag
von 10 Uhr bis 17 Uhr



Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz; David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg; Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in leichter Sprache erschienen. Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

 DGPPN



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kranke und behinderte Menschen gehörten zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.